



Museum der
Jenischen Sprache
Schillingsfürst



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

„Rotwelsch-Dialekte“

RUNDWEG „SCHILLINGSFÜRSTER JENISCH“

6

Flossertgiewas

Wasserturm

[flosərtgju:wəz]



Grandich Jahni hewâ di' Franggemer aus ´m Duft-flossert Flossert g'schabbert. Im Hitzling un' Biewerling hauert dess schofel. Nur dess Bolent hat sein Flossert vom Flossertkit g'schabbert. Dann hat mer aleph-deßmejis-zwis denn Flossergiewas pflanzt un' di' Staaheiflasulma hewa Flossert in di' Kanti derrhockt. D'r Jakob Remele wor d'r Klettererschütz und sei' Kletterer hewa Jenisch diwert. Heitschein schabbert mer dess Flossert aus acher Medine un' mer kann vom Flossertgiewas auf's Staaheifla lura.

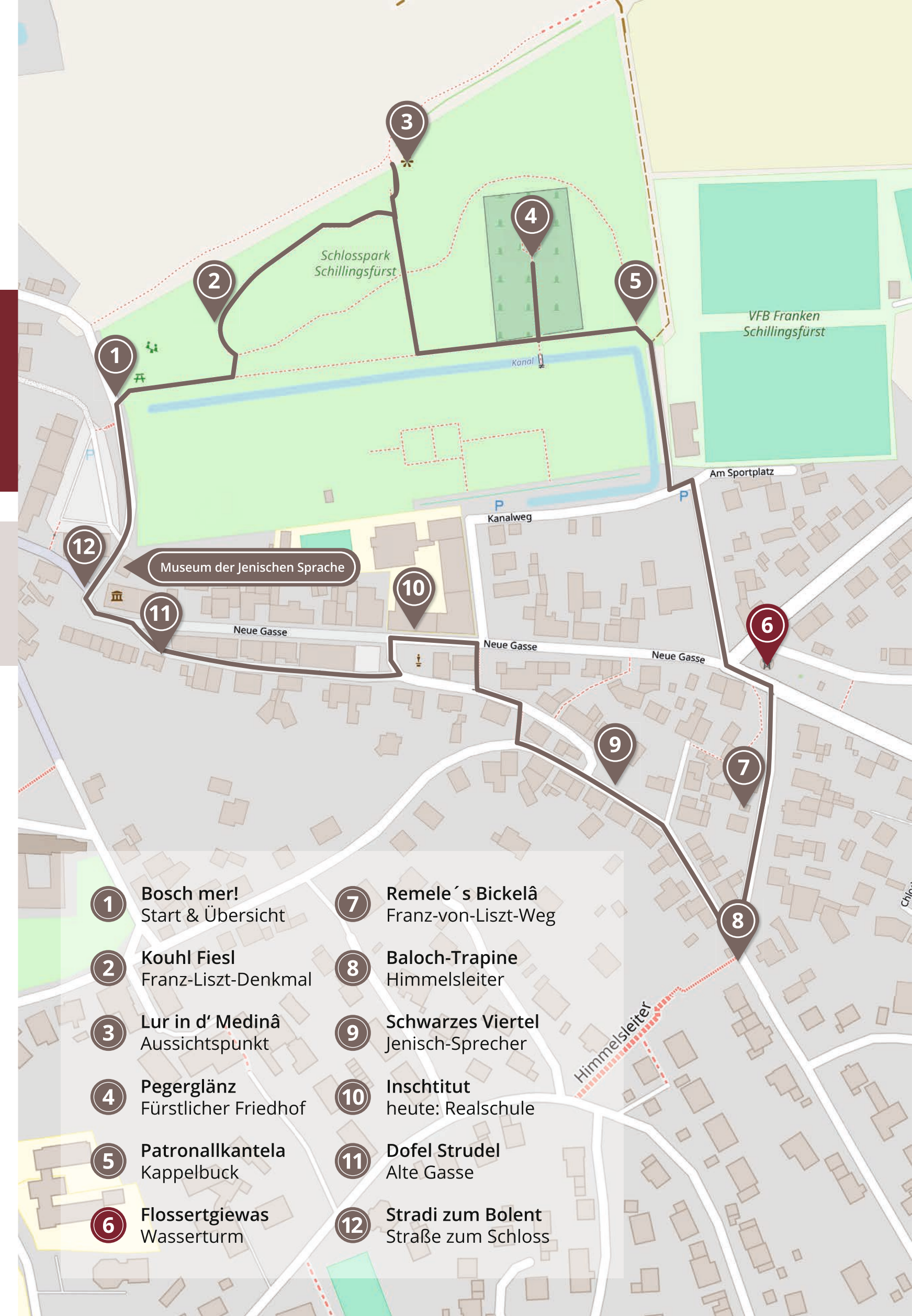
Viele Jahre haben die Schillingsfürster ihr Wasser aus Brunnen geholt. Im Sommer und im Winter war das unpraktisch. Dann hat man 1902 den Wasserturm gebaut und die Bürger bekamen Wasser in ihre Häuser. Jakob Remele war der Baumeister und seine Maurer haben Jenisch gesprochen. Heute kommt das Wasser aus anderen Gegenden zu uns und man kann vom Wasserturm aus auf die Stadt schauen.

Text © 2025 J. Munique / M. Löschel für das Museum der Jenischen Sprache
Foto: Der Wasserturm Schillingsfürst © LAG Region an der Romantischen Straße e. V.

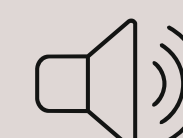


Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Scannen Sie den QR-Code
und hören Sie sich den
Jenischen Text an!



Mit freundlicher
Unterstützung von

